

## Beschluss

Neue „Grüne Gentechnik“ (Agrogentechnik) gehört nicht auf unsere Felder – das System ist das Problem!

Gremium: Landesvorstand, Leon Schleep (KV Werra-Meißner)

Beschlussdatum: 04.03.2020

Tagesordnungspunkt: TOP 14 Anträge

1 Grüne Gentechnik, oder auch Agrogentechnik genannt, ist eine der  
2 meistdiskutierten Thematiken in der landwirtschaftlich-politischen Diskussion.  
3 Neben der rein rationalen wissenschaftlichen Diskussion über Potentiale und  
4 Risiken der neuen Gentechniken gibt es auch eine sehr emotionale Debatte, die  
5 teils scharfe, teils unscharfe Trennlinien von Gegner\*innen und  
6 Befürworter\*innen aufweist.

7 Wir, die GRÜNE JUGEND Hessen, lehnen den Einsatz von alter, sowie neuer  
8 Gentechnik im landwirtschaftlichen Bereich ab. Dafür sind folgende Argumente  
9 ausschlaggebend. Die Argumente, welche für uns ausschlaggebend sind, gewichten  
10 wir stärker als die möglichen Potentiale, die Befürworter\*innen dieser Techniken  
11 hervorheben:

12 Die neuen Gentechniken sind präziser und effizienter geworden als die alten.  
13 Aber die suggerierte vollkommene Sicherheit der Technik ist schlicht und  
14 ergreifend nicht vorhanden. Es gibt weiterhin viele Off-Target-Effekte, also  
15 Effekte, die Stellen der Genome auftreten, die nicht von den Verfahren betroffen  
16 sein sollten. Die möglichen Off-Target-Effekte, und auch die On-Target-Effekte,  
17 sind anders zu bewerten als die klassischer-bäuerlicher Züchtungsarbeit, da das  
18 Potential der eingesetzten Genvielfalt deutlich größer ist.

19 Unabhängig davon, ob man davon ausgeht, dass Gentechnik einen negativen Einfluss  
20 auf die menschliche Gesundheit haben könnte, muss beachtet werden, dass es keine  
21 Langzeitstudien für Menschen gibt. Durch die erst „kurzfristige“ Entwicklung der  
22 neuen Züchtungsmethode ist dies nicht möglich. Bisher gibt es nur Studien an  
23 kleineren Säugetieren (z.B. Ratten und Mäuse) über verhältnismäßig kurze  
24 Zeiträume (bspw. 90 Tage). Diese können nicht darstellen, in wie weit  
25 menschliche und tierische Organismen durch GMO-Nahrung beeinflusst werden.

26 Es ist zwar theoretisch korrekt, dass die Möglichkeiten von den neuen  
27 Gentechniken sehr vielfältig sind. Es ist bspw. denkbar, dass die Wurzeln  
28 verändert werden können, um die Phosphoraufnahme zu verbessern, aber rein  
29 praktisch spielen solche Ideen weniger eine Rolle. Bei den alten Gentechniken,  
30 die zwar prozessmäßig anders, aber von der Zielsetzung gleich funktionieren,  
31 konnte man sehen, dass hauptsächlich zwei Eigenschaften bearbeitet wurden:  
32 Herbizidtoleranz (z.B. gegen Glyphosat) und Aufnahme von Bt-Genen (z.B. kann die  
33 Pflanze eigenständig Insektizide produzieren). Oft traten sie auch in  
34 Kombination auf. Diese Eigenschaften dominieren das gesamte Feld der  
35 gentechnischen Veränderungen an Pflanzen massiv. Wir bezweifeln, dass sich die  
36 Interessensfaktoren bei den neueren Züchtungsmethoden verändern.

37 Oft wird angeführt, dass die neuen Gentechniken zu einer Demokratisierung der  
38 Gentechnikanwendung führen. Denn sie sind einfacher in der Handhabung und vor  
39 allem günstiger. Dadurch konnten bspw. Start-Ups an Gentechnikprodukten  
40 arbeiten, die vorher von solchen Ansätzen ausgeschlossen waren. Nun zu glauben,

41 dass sich der agrochemische Markt diversifiziert und so die Macht der großen  
42 Konzerne gebrochen wird, ist unrealistisch. Der agrarchemische Markt wird von  
43 vier großen Konzernen (nach einigen Megafusionen der letzten Jahre, z.B. Bayer-  
44 Monsanto) dominiert, die sich einen Großteil der weltweiten Produktion an  
45 Saatgut und Pestiziden aufteilen. Es ist deutlich wahrscheinlicher, dass die  
46 großen Unternehmen, die kleinen Start-Ups schlucken. Innovationen, die dem  
47 agroindustriellen System dienen, werden dann aufgenommen, und die, die für  
48 agrarökologische Zwecke dienlich wären, werden das Licht der Öffentlichkeit  
49 vermutlich nie sehen. Der Markt ist zu konzentriert, als dass die Macht und die  
50 Abhängigkeit von den großen Unternehmen gebrochen werden könnte, ohne sie zu  
51 zerschlagen. Und da dies alles andere als wahrscheinlich ist, gerade da es  
52 multinationale Konzerne sind, die rechtlich viel schwieriger zu greifen sind als  
53 Nationale, muss man sich über die Konsequenzen einer Liberalisierung des  
54 Gentechnikrechts im Klaren sein.

55 Es gibt zuweilen Vorschläge, Gentechnik durch progressive Regulierungen schritt-  
56 oder teilweise einzuführen. Die Agrarlobby ist unglaublich stark, sowohl in  
57 Brüssel als auch in Berlin. Wenn über eine Lockerung im Gentechnikrecht  
58 debattiert wird, wird sich niemals eine Position durchsetzen können, die nur die  
59 öffentliche Bereitstellung oder ähnliches erlaubt. Kommt die gentechnische  
60 Liberalisierung, dann kommt sie intensiv und ungebremst.

61 Wir bestreiten nicht, dass es theoretische Potentiale dieser Technik gibt. Diese  
62 halten wir dennoch nicht für praxisnah oder -relevant. Für die Anpassung an den  
63 Klimawandel gibt es bessere Maßnahmen, die Landwirt\*innen nicht noch mehr in die  
64 Abhängigkeit großer Konzerne drängen, zudem noch viele Ökosystemdienstleistungen  
65 erzielen können und inputärmer sind. Die großen Player dieses Systems werden  
66 nicht diejenigen sein, die die Landwirtschaft nun vor dem Klimawandel retten  
67 werden. Und auch Hunger hat andere Ursachen als fehlendes ‚High-End-Saatgut‘.  
68 Die Hungerdebatte ist für die politische Diskussion über die Anwendung Grüner  
69 Gentechnik nicht relevant, derzeitige Berichte sprechen von einer  
70 Nahrungsmittelüberproduktion. Die sinnvolle und richtige Verteilung der  
71 vorhandenen Nahrungsmittel könnte dieses Problem, im Gegensatz zum Einsatz von  
72 Gentechnik, lösen.

73 Wir wollen die Freiheit der Wissenschaft wahren und Forschung mit gentechnischen  
74 Methoden weiterhin möglich machen. Wir stellen uns auch nicht gegen Innovationen  
75 und Wissenschaft, die einen Mehrwert für die Gesellschaft bieten. Im aktuellen  
76 System sehen wir aber keine Möglichkeiten, diese ohne Nachteile, einzusetzen.

77 Zusammenfassung der Forderungen:

- 78 1. Die GRÜNE JUGEND Hessen lehnt alle Anwendungen von Agrogentechnik ab.
- 79 2. Wir fordern, dass auch weiterhin das Mindestmaß an gesetzlichen  
80 Forderungen zur Regulierung und zum Monitoring bei gentechnisch  
81 veränderten Pflanzen eingehalten werden.
- 82 3. Wir fordern und brauchen einen Wandel im Agrarsystem, hin zu mehr  
83 agrarökologischen Maßnahmen.
- 84 4. Die transparente und unabhängige Forschung zu Gentechnik soll weiterhin  
85 erlaubt bleiben, um die Risiken besser einschätzen zu können.